



MONIQUE SMITH-MCDOWELL

THE UPRISING

MI 20.05. – SA 23.05. / 20:00

Tastführung für blindes und sehbehindertes Publikum jeweils 19:00

ORT p1

DAUER ca. 60 Min.

INFO Audiodeskription auf Englisch mit deutscher Übersetzung.

Artist Talk im Anschluss an die Vorstellung am **DO 21.05.**

TRIGGER / SENSORISCHE REIZE Behandelt Themen wie

Sexismus, Rassismus und andere Formen der Diskriminierung sowie geschlechtsspezifische Gewalt. Nebel, laute Geräusche, einen Moment hellen Lichts.

UNSER TIPP:

Die neu gegründete **Mai:Company** erforscht in **ROCKOKO** Körperbilder, Rollen und Widerstand. Röcke werden zu Zeichen von Präsenz, Bewegung und Emanzipation. Dabei brechen sie sowohl mit dem prunkvollen Kunststil des Rokokos, als auch mit der Mode-Tradition des Rockes und öffnen einen Raum, in dem Körperbilder neu verhandelt werden. Ein kollektives Tanzprojekt zwischen Protest, Gemeinschaft und Sichtbarkeit!

DO 28.05. – SO 31.05.

»Courage allows us to shape a world beyond fear.
Protest alone is not enough; relationships matter.«

– *Prentis Hemphill*

Die Suffragettenbewegung begann in Großbritannien als organisierte Frauenrechtsbewegung, die Anfang des 20. Jahrhunderts mit teils radikaleren Protestformen für das Frauenwahlrecht eintrat. Frauenproteste sind historisch dort wirksam geworden, wo private Erfahrung in öffentliche Forderung übersetzt wurde – etwa in Kämpfen gegen Rassismus, für Reproduktionsrechte, für Rechte von Menschen mit Behinderungen oder gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Diese Kämpfe verbinden körperliche Selbstbestimmung mit kollektiver Sichtbarkeit und verschieben soziale Ordnung nicht nur kritisch, sondern auch praktisch.

Akte der Entschleunigung. Aufbau der Resilienz.
Zurückeroberung von Räumen. Brechen von Regeln.
Erschaffung neuer kollektiver Formen.

Wann erkennen wir Erfolg oder Scheitern, wann wird Fortschritt sichtbar?
Wann wird Einsatz als Veränderung lesbar, und in welcher Form wird er weitergetragen? Sichtbarkeit, Schutz und Teilhabe gelten nie als selbstverständlich, wenn bestimmte Körper immer als politisch markiert, beobachtet, hinterfragt werden und ihre Präsenz legitimieren müssen. Wo stehen diese Körper, wenn Existenz selbst erkämpft werden muss?

Aus dieser Frage entsteht in THE UPRISING ein Raum, in dem Protest nicht nur als Widerstand erscheint, sondern als queer-feministische Suche nach Würde, Verbindung und kollektiver Praxis des Zusammenhalts. Vier Performer*innen kommen zusammen und bewegen sich durch unterschiedliche Zustände: von konstruierten, gelernten Körperbildern – vermittelt durch Erfahrungen von Einschränkung und Fragmentierung – bis hin zu rebellischen und kollektiven Protestformen. Der Blick öffnet sich für Fürsorge, Austausch und neue Netzwerke, die zuhören, Raum zur Erholung bieten, tragen, stützen und stärken. Protest erscheint dabei nicht nur als individueller Widerstand, sondern als kollektive Praxis gegenseitiger Verantwortung – eine Praxis, die fragt, wie Zusammenleben gerechter, zugänglicher und solidarischer gestaltet werden kann. Zugleich geht es um Selbstbestimmung, das Recht auf Präsenz und die Möglichkeit, sich

im Konflikt nicht zu verlieren. Protest wird so zu einer Bewegung über das eigene Selbst und die gegenwärtige Existenz hinaus: zu einem Kampf für Sichtbarkeit, Teilhabe und Gleichheit – auch für jene Körper und Erfahrungen, die gesellschaftlich ausgeschlossen, marginalisiert oder unsichtbar gemacht werden.

Mit künstlerischer Audiodeskription richtet THE UPRISING den Blick auf Protest als eine Form kollektiver Aushandlung, in der Kritik, Fürsorge und Zugänglichkeit ineinandergreifen und neue Räume für Verbundenheit, Unterstützung und Transformation entstehen.

BIOGRAFIEN

Monique Smith-McDowell ist eine britische Choreografin und Performerin aus Hamburg. Sie absolvierte die LCDS und arbeitete u. a. mit der Richard Alston Dance Company, Michael Turinsky und Regina Rossi. In ihrer künstlerischen Arbeit setzt sie sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander und schafft Raum für die Perspektiven marginalisierter Menschen. Durch emotionale Atmosphären erzählt sie Geschichten, die berühren und Grenzen sowie Perspektiven innerhalb und außerhalb des Theaters hinterfragen.

Damini Gairola ist Performerin, Choreografin und Tanzlehrerin aus Indien. Aufgrund ihrer vielfältigen Bildungswege, betrachtet sie das Tanzen mit einem neugierigen, analytischen und politischen Blick. Sie praktiziert als freischaffende Tänzerin in Deutschland, Frankreich und Schweden (Norrdans 2022–24). Sie co-choreografierte ihr Debüt »Thank You for Your Visit« (2022) mit Maitreyee Joshi in Koproduktion mit K3, wo sie ihre Recherche im Bereich der integrierten Audiodeskription begann.

Katherine Osalde stammt ursprünglich aus Cancún, Quintana Roo, Mexiko, und ist eine freiberufliche Performerin und Tänzerin, die sich auf vielseitige Bewegungsformen spezialisiert hat, darunter zeitgenössischer Tanz, Jazz, Hip-Hop und kommerzieller Tanz.

Katharina Senk / Senki lebt als weiße, weibliche und nichtbehinderte Tanzschaffende in Wien. Ihre eigenen künstlerischen Arbeiten und Kollaborationen sind im In- und Ausland zu erleben. Seit Ende 2022 widmet sich Senki verstärkt der künstlerischen Audiodeskription. In ihrer Freizeit praktiziert sie leidenschaftlich die südindische Kampfkunst Kalaripayattu, Brazilian Jiu-Jitsu und Kraftsport.

Su Jin Kim, geb. in Südkorea, arbeitet als Choreografin, Tanzvermittlerin und Tanzdramaturgin. Sie studierte Tanz und Performance in Seoul, Salzburg und Hamburg. Ihre Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle zwischen choreografischer Praxis und künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung. Ausgehend von gesellschaftlichen und kulturellen Beobachtungen erprobt sie Ausdrucksformen und co-kreiert Räume für Reflexion und Umdeutung.

Sahra »Zaniah« Abbassi, ist freischaffende und multidisziplinäre Performance Künstlerin & Choreografin aus Hamburg. 2023 schloss sie ihr Diplom an der CDSH (Hamburg) ab und ist seit 2017 aktiv Teil der internationalen Ballroom Community (House of Revlon und Kiki House of Marciano). In Hamburg engagiert sie sich vor allem in der QT*BIPOC Kunst, Club und Ballroom Kultur, zum Beispiel mit dem Projekt MeowMondayz.

Zwoisy Mears-Clarke versteht sich als Choreograf*in der Begegnungen. Das trifft Zwoisys Ansatz als freiberufliche*r Künstler*in im Bereich Tanz und auch als Community Organizer. Als Choreograf*in nutzt Zwoisy das Potenzial des Tanzes, der Audiobeschreibung, der Poesie und des Geschichtenerzählens, um Formen der Unterdrückung sichtbar zu machen und um Begegnungen zu ermöglichen, die unter anderen Umständen unmöglich wären.

Fia/Sophia Neises ist Performerin, Choreografin, Access-Dramaturgin und Behindertenrechtsaktivistin. Ihre künstlerische Forschung basiert auf den aesthetics of access. Derzeit interessiert sie sich für die Spannung zwischen Abstraktion und Verpassen. Ihre letzte Arbeit »BIOFUCK« ist ein liebevolles politisches Statement zu queerer und behinderter Erinnerungskultur.

Naomi Sanfo-Ansorge ist eine sehbehinderte Performerin, Choreografin, Tanzlehrerin und Dramaturgin für integrierte künstlerische Audiodeskriptionen (AD) aus Hamburg. Naomi arbeitet an blinden und sehbehinderten Dramaturgien und co-entwickelt dabei künstlerische ADs und erforscht das Spektrum ästhetischer Barrierefreiheit, welche sie als Inspiration für den gesamten künstlerischen Prozess annimmt.

Raphaela Andrade Cordova lebt und arbeitet Bühnenbildnerin und Musikerin in Hamburg. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch ihren genreübergreifenden Charakter aus. Neben der Tätigkeit als Bühnenbildnerin, realisiert sie immersive Rauminstallationen. Mit ihren bildhauerischen und raumgreifenden Arbeiten verfolgt sie eine Charakterisierung von Objekten und Oberflächen. Als Musikerin arbeitet sie sowohl als Solokünstlerin, als auch im Trio »plastiq«.

Joshua Paul arbeitet als Lichtdesigner für Tanztheater Produktionen aus verschiedenen Communities und Stilrichtungen. Er entwickelt eigene Lichtinstallationen, in denen er Licht als räumliches und performatives Medium erforscht und sich ihm aus choreografischer Perspektive nähert. Neben seiner Tätigkeit studiert er Innenarchitektur mit dem Schwerpunkt Licht, Raum und Atmosphäre und untersucht die Wirkung von Licht im Zusammenspiel mit Architektur und Bewegung.

Mona Reichling, aka Floof, ist eine Hamburger Musik-Produzentin und Sound-Artistin. Nachdem sie ihr Soloprojekt Mona M 2024 beendete, wurde das eigene Studio für sie zum Ort der Heilung, an dem sie Künstler*innen wie Malonda und Lioba produziert und mit Einflüssen von Hip-Hop bis Electronic Pop untermalt. Heute liegt ihr Fokus auf Safer Spaces in der Musikindustrie und so nutzt sie ihre Arbeit als Kraftquelle für ungehörte Stimmen.

Kenneth Komlan Soussoukpo ist Deutsch-Togolesisch-Nigerianischer multidisziplinärer Kurator, Lehrer, DJ und Social Media Manager. Als Social Media Manager arbeitete er bereits mit dem TV Moderatoren Yared Dibaba und in 2024 für Produktionen von Gifty Lartey's »Lemme Talk«, »TIKKÉ TIKKÉ VOL. 2« von Mona Farivar, »Performing Denkmal« von Maria Isabel Hagen und mit Simon Schultz und der Ausstellung »Hammerschlag« in 2026.

CAST & CREDITS

Konzept, Choreografie und Tanz: Monique Smith-McDowell

Co-Choreografie und Performance: Damini Gairola, Katharina Senk und Katherine Aileen Osalde Lezama

Konzeptdramaturgie: Su Jin Kim

Kreative Audiodeskription: Zwoisy Mears-Clarke

Performance der Audiodeskription: Sahra »Zaniah« Abbasi

Choreografische Assistenz und Access-Dramaturgie: Sophia Neises

Dramaturgie der Audiodeskription: Naomi Sanfo-Ansorge

Bühnen- und Kostümbild: Raphaela Andrade Cordova

Musik: Mona Reichling (Floof)

Lichtdesign: Joshua Paul

Deutsche Übersetzung: Florence Freitag

Produktionsleitung: Sina Rundel und Uta Engel

Social Media & Öffentlichkeitsarbeit: Kenneth Soussoukpo

Eine Produktion von Monique Smith-McDowell in Koproduktion mit Kampnagel Hamburg.